

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der **Bezugspreis** beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 40 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Der **Einrückungspreis** für die halbspaltene Corpuzzeile oder deren Raum 7 Pf., für Auswärtige 12 Pfg. — Reclame für die halbspaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

457

**** Des Reichstages Wiedezusammentritt**

erfolgt soeben. Dem Wiederbeginn der Parlamentsverhandlungen sind lange Debatten darüber vorausgegangen, was die Reichsregierung thun soll und was sie nicht thun soll, sowie auch darüber, was die Parteien beginnen müßten, und was sie unterlassen sollten. Es sind die verschiedensten Ansichten in dieser Beziehung laut geworden, und vor Allem ist auch betont, mit der Entscheidung über die Militärvorlage in den Neuwahlen müßte gewissermaßen die gesamte Politik der Reichsregierung einer Art von Volksabstimmung unterworfen werden. Diese Ansicht ist daraus hervorgegangen, daß einzelne Punkte in der Gesamtpolitik der Reichsregierung, namentlich die Frage der Handelsverträge, zu vielfachen Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen Anlaß gegeben haben, und es wird hervorgehoben, daß es am besten sei, um, da der Reichstag ja voranschreitlich doch aufgelöst wird, gleich mit Allem reine Bahn zu machen und klare Ziele zu schaffen. Zunächst würde das also heißen: Verzicht auf jedweden Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland, der allerdings heute an und für sich schon in eine ziemliche Ferne gerückt zu sein scheint. Die Reichsregierung steht auf diesem Standpunkt bekauntlich nicht: für sie handelt es sich in der heutigen Streitfrage zwischen dem deutschen Parlament und den verbündeten Regierungen des deutschen Reiches lediglich und ausschließlich um die Durchbringung der Militärvorlage, von welcher sie unter der Voraussetzung der Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie Absätze von Bedeutung in keiner Weise zugestehen will. Dies ist der Kernpunkt der ganzen Situation, mit dem vor allen Dingen zu rechnen ist; was sonst sein möchte und sein müßte, kommt gar nicht weiter in Betracht, es handelt sich ausschließlich um die Frage an den Reichstag: Willst Du die Militärvorlage annehmen oder willst Du es nicht? Im letzten Falle folgt die Reichstagsauflösung und der Wahlkampf um die Militärvorlage und nichts Anderes, wenngleich nicht ausgeschlossen ist, daß die Zusammenfügung des neu gewählten Reichstages dem Gange unserer Politik insofern einen eigentümlichen Stempel aufdrücken muß, als seine Beschlüsse hemmend oder fördernd für das große Ganze wirken können.

Nicht mit Unrecht wird gesagt, daß sich außerhalb der großen Städte die breiten Massen noch sehr wenig mit der Ansicht auf eine Auflösung des Reichstages, auf die Wahl-agitation und auf die Neuwahlen beschäftigen. Die Frühjahrsbestellung nimmt weite Kreise in Anspruch und verhindert, daß der wichtigen politischen Frage die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet wird. Hingutritt, daß in diesem Moment es von answärtigen Wirren und Gefahren ganz außerordentlich still ist und Niemand ernstere Verwicklungen im Osten oder Westen für die Gegenwart befürchtet. Reichskanzler Graf Caprivi hat ja auch in den seitherigen Erörterungen über die Militärvorlage hervorgehoben, daß diese kein Product der Gegenwart sei, welche besonderen Befürchtungen Rechnung trage, sondern schon seit Jahren in der Ausarbeitung begriffen sei, weil die wachsenden Rüstungen unserer beiden Nachbarstaaten eine durchgreifende Organisation auch der deutschen Armee zur militärischen Nothwendigkeit gemacht hätten. Der Wähler hat augenblicklich keinerlei Veranlassung unter besonderer Besürchtung in die Zukunft zu sehen, es wird sich für ihn nur darum handeln, ob er ein für alle Male einen großen Streit geschlichtet sehen will, der alle Augenblicke wieder von Neuem entbrennt. Da gilt es abzuwägen, was die Vorlage bietet, und was sie von der Nation fordert. Eine erhebliche Verkürzung der Dienstzeit der Fußtruppen wird zugestanden, eine bedeutende Armeeverstärkung wird aber auf der anderen Seite von der Militärverwaltung für erforderlich erachtet. Wer mehrere Söhne hat, die demnächst des Königs Noth tragen sollen, dem wird die zweijährige Dienstzeit im Interesse seiner Kinder als recht acceptabel erscheinen; wer sich in wirtschaftlich ungünstigen Verhältnissen befindet, wer über schlechten Geschäftsgang klagt, dem wird mehr die Befreiung in die Augen springen, welche mit der Neugestaltung der Dinge naturgemäß verbunden sein muß. Der Kampf um die neue Militärvorlage ist bisher in durchaus ruhiger und sachlicher Weise geführt worden, die Leidenschaften sind nicht erweckt worden, wie s. B. bei den Septennalwahlen, und es ist nur Ueberzeugung gegen Ueberzeugung, und Gutachten gegen Gutachten gestellt worden. Unter solchen Verhältnissen läßt sich die Situation kurz dahin zeichnen, daß vielen Wählern die Verkürzung der Dienstzeit der Infanterie sehr annehmbar, vielen Wählern die Vermehrung der Militärausgaben recht unbequem erscheint, viele Wähler aber auch noch gar nicht wissen, wohin sie sich in der entscheidenden Stunde wenden werden. Die Berücksichtigung dieser Thatfachen erscheint um so mehr geboten, als das Ergebnis mehrfacher Ersatzwahlen bewiesen hat, wie das Einschwören der Wähler auf bestimmte Parteien und bestimmte Grundsätze nicht mehr gut als feststehende Sache angenommen werden kann. In keinem Fall aber ist anzunehmen, daß mit einer wiederholten Ablehnung der Militärvorlage durch den neugewählten Reichstag die Sache beendet ist. Diesmal besteht an maßgebender Stelle die bestimmte Ansicht, die streitige Militärfrage endlich einmal zum definitiven Austrag zu bringen, und gerade die ruhige und sachliche Behandlung der ganzen Angelegenheit läßt die feste Absicht, eine Entscheidung früher oder später herbeizuführen, nicht bezweifeln.

Die Krisis, in welche wir eintreten werden, wenn nicht in letzter Stunde eine Verständigung über die neue Militärvorlage zwischen der Reichsregierung und einer festen Mehrheit des Reichstages erfolgt, wozu allerdings fast keine Aussicht nach allgemeiner Annahme vorhanden ist, kann unter solchen Umständen eine recht lange Dauer gewinnen; der

Reichstag kann mehrere Male dem Schicksal einer Auflösung verfallen, und es wird damit zugleich eine eiserne Probe für die Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit unseres Parteiwesens verbunden werden. Die Strömungen, welche heute in weiten Volkskreisen herrschen, treten ab und zu, aber nicht überall klar zu Tage, und es ist gewagt, mit Faktoren zu rechnen, welche sich leicht als recht trügerische erweisen können. Die Parteidisziplin hält heute nicht mehr in allen Fällen stand, es kann ganz gut kommen, daß sich unter der Wählerfurcht wirtschaftliche und sociale Strömungen mit derartiger Gewalt im Ausfall der Reichstagsneuwahlen betheiligen, daß politische Parteien, nicht alle, aber einige arg in die Enge getrieben und zermalmt werden. Die Parteien haben heute, wo die Reichstagsverhandlungen wieder anfangen, allen Anlaß, an ihre Wähler und an sich selbst zu denken, und darauf zu achten, wie die Interessen beider in kommenden stürmischen Tagen in Einklang mit einander zu bringen sind. Daß aus der kommenden Krisis schwere Gefahren für den Bestand des deutschen Reiches entstehen werden, ist nicht zu befürchten.

Politische Uebersicht.

Stolp, 14. April.

**** Am Mittwoch Vormittag unternahm unser Kaiser** eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten. Im Schlosse arbeitete der Monarch sodann mit dem Chef des Civilcabinetts. Alsdann nahm Se. Majestät die Vorträge des Landwirtschaftsministers v. Heyden und des Ministers des königl. Hofes entgegen. Zur Tafel waren geladen der italienische Botschafter Graf Lanza, der Generaladjutant Graf Webell, der Fürst und die Grafen zu Stolberg-Stolberg, der Gesandte Fehr, Schenk zu Schweinsberg etc. Nachmittags empfingen die Majestäten den Besuch des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden. — Am Kaiserhofe wurde am Mittwoch der Geburtstag der Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe, Schwester unseres Kaisers, festlich begangen. Die kaiserlichen und prinzlichen Palais hatten zur Feier des Tages Flaggen schmuck angelegt.

Der Kaiserbesuch im Vatikan. Wie der Köln. Ztg. aus Rom gemeldet wird, steht es nunmehr fest, daß der deutsche Kaiser und die Kaiserin ihren Besuch beim Papst am 23. April ausführen werden. An dem Besuch wird sich unmittelbar eine Besichtigung der vatikanischen Sammlungen anschließen.

Der Preussische Staatsanzeiger theilt mit, daß, wie bereits das gegenwärtige Haupt der Linie Stolberg-Wernigerode so auch die Häupter der Linien Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla, die Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg und Botha zu Stolberg-Roßla und ihre Nachkommen erster Generation den nach vorgeschriebener Ordnung weiter vererbenden fürstlichen Titel und das Prädikat **Durchlaucht** führen dürfen.

Fürst Bismarck scheint sich nun endgiltig in das Privatleben gefunden zu haben. In einem Artikel der „Hamb. Nachr.“ kommt er auf seine Entlassung zurück und erzählt, daß er schon bei seiner Abreise von Berlin im März 1890 gesagt habe: „Na, ich bin schön raus!“ Dann heißt es weiter: „Die Form und die Nebenumstände, womit sich die Entlassung vollzog, haben allerdings ihr Verlegendes gehabt, aber die Sache selbst war in ihrem Zusammentreffen mit dem Umstande, daß der Fürst keine Verantwortlichkeit für sein Auscheiden zu tragen hatte, eine große Erleichterung für ihn. Das Verlegende lag auch mehr in der Boyottirung, die vom 18. März ab ihm gegenüber stattgefunden hat nicht bloß an allen amtlichen Stellen, sondern auch selbst in persönlichen Beziehungen, die er zu früheren Amtsgenossen gehabt hat. Namentlich lag dies Verlegende aber auch in dem Verhalten der parlamentarischen Vertretungen, die es nicht der Mühe werth hielten, als in einer 28jährigen Amtsführung eine durchgreifende Veränderung statthat, dies auch nur historisch zu erwähen. Aber die Bitterkeit, die ein natürliches Ergebniß dieser Wahrnehmungen war, ist längst verschwunden. Der Fürst lebt behaglich und zufrieden und hat keinen anderen Wunsch als den, daß es dem Deutschen Reiche gut gehen möge. Er ist auch nicht der „zornige Mann“, als den ihn die „Frankf. Ztg.“ ihren Lesern vorzuführen pflegt. Er ist vollständig frei von Born und hegt die Auffassung des alten Metternich, mit dem er sonst in der Politik wenig Sympathien hat, der, als er zurücktrat, sagte: „Ich bin von der Bühne in eine Prosceniumloge gegangen und sehe mir nun an, wie andere in meiner Rolle auf der Bühne agiren!“ Nur des Rechts zur Kritik hat sich der Fürst nicht begeben.“

In den militärischen Kreisen nimmt man an, daß in diesem und im nächsten Monat noch ein größeres militärisches Avancement in den oberen Commandostellen erfolgen wird. Neben dem commandirenden General des preussischen Gardecorps, Fehr. von Meerfeldt-Hüllessem, will gleichfalls im Mai der commandirende General des 7. Armee-corps, von Albedyll nunmehr endgiltig in den Ruhestand treten. Die durch die Cabinetsordres vom 8. April freigeordneten Commandos der 4. und 29. Division, sowie der 2. Ingenieur-Inspection und das Gouvernement von Köln dürften noch vor der Abreise des Kaisers nach Italien neu besetzt werden. Daneben haben, wie verläßlich verlautet, noch eine Anzahl von Regimentcommandeuren ihr Abschiedsgesuch eingereicht, über welches die kaiserliche Entschlieung aussteht. Infolge des Rücktritts des hochverdienten Chefs der Landesaufnahme Generalleutnants Schreiber ist nun auch diese hochwichtige Stelle im Generalstab der Armee neu zu besetzen. General Schreiber hat dieselbe als Nachfolger des Generals Holz seit 1888 innegehabt, nachdem er vorher viele Jahre lang Chef der trigonometrischen Abtheilung gewesen war.

Ueber das neue Reichs-Contingent, das dieser

Tage vom Bundesrath angenommen wurde, äußert sich die „Post, Ztg.“: „Der Entwurf ist kein Meisterwerk. Sein Verfasser gehen überwiegend von der Austockungslehre aus, die immerhin nicht überall über jede Aufsehung erhaben ist. Wenigstens bei der Cholera sind bis auf diesen Tag That-sachen genug anzuführen, die mehr gegen, als für die Austockungslehre zu sprechen scheinen. Vielleicht kommt man bald genug zu der Anschauung zurück, die bei der ersten großen Choleraepidemie in Europa von den hervorragendsten Medicinern geäußert wurde, nämlich daß die Cholera weit mehr von tellurischen und atmosphärischen Bedingungen, als von der Berührung mit dem Kranken oder seinen Sachen abhängig sei. Indessen läßt der Entwurf des Contingentes durch seinen Wortlaut der Anpassung der gesundheitspolizeilichen Maßregeln an eine veränderte Lehre der Wissenschaft Raum. Deshalb kann die baldige Verabschiedung des Gesetzes, Aenderungen im Einzelnen vorbehalten, nur von allen Parteien gewünscht werden. Im Uebrigen allerdings darf man sich wohl nicht dem Irrwahn hingeben, durch ein Gesetz oder durch die Polizei große Volksseuchen unterdrücken oder abhalten zu können. Dieses Gesetz kann nur ein Glied in einer Kette von Maßnahmen sein, und die neben der Verbesserung von Grund und Boden wichtigsten Maßregeln zur Verhütung von Volksseuchen liegen nicht auf polizeilichem, sondern auf sozialem Gebiete.“

Das Ergebniß der Erörterungen über eine anderweitige Organisation der preussischen **Eisenbahnbehörden** dürfte, wie die „B. P. N.“ im Gegensatz zu anderslautenden Mittheilungen betonen, bis zu diesem Augenblicke dem Eisenbahnminister noch nicht vorliegen. Ausgeschlossen sei es, daß einzelne Betriebsämter aufgehoben und dafür Eisenbahndirectionen geschaffen würden.

Eine lebhafteste Klage über das preussische Staatsministerium erhebt die Post, weil dasselbe dem neuen **Wahlgesetz**, wie es von der Abgeordnetenhausmehrheit beschlossen worden ist, keinen Widerstand entgegengesetzt hat. Das freiconservative Blatt kann sich diese Haltung nur dadurch erklären, daß mit der Centrumspartei ein Compromiß wegen der Militärvorlage im Reichstoge geschlossen ist. In den letzten Tagen sind allerdings die Compromiß-Nachrichten von Neuem aufgetaucht, haben indessen auch starken Widerspruch gefunden, sodaß vor der Hand immer noch abgewartet werden muß, wie in Wahrheit die Dinge stehen.

Der **Congreß für innere Medicin** wurde Mittwoch Vormittag in Wiesbaden vom Professor Zimmermann in Basel eröffnet. Die Präsenzliste weist 300 Theilnehmer auf, darunter die hervorragendsten Vertreter der Medicin aus allen Ländern. Gegenstand der ersten Verhandlung bildete die Cholerafrage.

Die **„Kugelsichere“ Uniform** des Mannheimer Schneidermeisters soll doch nicht kugelsicher sein. Ein Leipziger Ingenieur behauptet wenigstens: Man braucht nur die Geschosse mit einer scharfen Stahlspitze zu versehen, welche beim Aufschlagen zuerst den Panzer durchbohrt, worauf der breitere Theil des Geschosses das Loch erweitert, was nicht viel Kraft erfordert. Führt also ein Land den Döwischen Panzer in die Armee ein, so braucht ein anderes Land die Geschosse, um den Vorteil des Gegners wegt zu machen, nur mit Stahlspitzen zu versehen, was billiger und zweckmäßiger ist.

Deutschland.

Berlin, 13. April.

— **Hofnachrichten,** 12. April. Seine Majestät der Kaiser und Königin nahmen heute im Laufe des Vormittags die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts, des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und des Ministers des königlichen Hauses entgegen.

— Zum Programm für den **Besuch des Kaisers in Mex.** während der diesjährigen Herbstmanöver gehört auch ein Ausflug auf die umliegenden Schlachtfelder. Einzelne der dort befindlichen Massengräber werden gegenwärtig durch Herstellung von Anlagen etc. verschönert.

— **Marine.** S. M. Kanonenboot „Wolf“, Commandant Capitän-Lieutenant Kretschmann, ist am 9. April in Ningpo eingetroffen und beabsichtigt am 19. deselben Monats nach Wentschow in See zu gehen.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.

Aus Solingen wird geschrieben: In der hiesigen Bevölkerung herrscht z. Zt. große Aufregung, da bekannt geworden ist, daß die Staatsregierung mit dem Plane umgeht, die Fabrication blanker Waffen für den Staatsbedarf nicht mehr in Solingen betreiben zu lassen. Es ist leicht erklärlich, daß eine solche Absicht der Regierung die größte Verstärkung hervorrufen muß, denn Tausende braver Industrie-Arbeiter, Hunderte von Fabrikanten würden dadurch in ihrer Existenz auf's Grinste gefährdet werden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolp, 14. April.

— * **Die niedrigen Barrieren in der Bahnhofstraße** hier selbst, welche unvorsichtigen Passanten häufig genug unliebsame Hindernisse gewesen sind und sie nicht selten zu Fall gebracht haben, soeben, wie wir hören, in diesem Frühjahr völlig beseitigt werden. Die Nachricht würden besonders die Bewohner der Bahnhofstraße gewiß mit großer Freude begrüßen.

— A. **Sitzung des Ornithologischen Vereins** am 8. April d. J. Nach Verlesung des Protokolls und Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten, theilt der

Augenblicke später hatte sich das Rhinoceros befreit und sprang wild auf dem Verdeck herum. Zuerst stürzte es auf ein Kampferd, welches für den Präsidenten von Nicaragua bestimmt war, und tödtete es, dann stürzte das schon gewordene Thier mit gesenktem Kopfe in rasender Geschwindigkeit nach allen Richtungen, zerstampfte alles, was sich auf seinem Wege befand. In den Cajüten hörte man ein Grausen erregendes Grollen. Capitän Brown, der sich und seine Leute bewaffnet hatte, befahl Feuer zu geben. Noch wilder gemacht, drang es in die Cajüte des Schiffszarzes, welcher sich schleunigst hinter dem Sopha versteckte, ohne bemerkt zu werden, und zerfleichte zwei Windhunde. Endlich gelang es dem Thierwärter Harry Spencer, das Rhinoceros mittels eines Lasso zu bändigen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. April. Der Kaiser wohnte dem Leichenbegängnis des Professors Werder bei. Er nahm ferner im Reichskanzlerpalast einen Vortrag des Reichskanzlers Caprivi entgegen und arbeitete im Schlosse mit dem Kriegsminister und General v. Hüfne.

Auf Befehl des Kaisers begiebt sich eine Abordnung des heftigen Infanterie-Regiments Nr. 13 zur Silberhochzeit des Königs von Italien, ihres Regimentschefs, nach Rom.

Der Festungscommandant von Spandau, General Schmidt v. Knobelsdorf, hat den erbethenen Abschied erhalten.

Ein aus der Provinzial-Irrenanstalt in Neustadt Westpr. entwichener Geisteskranker ist in einem hiesigen Schanklokal festgenommen worden.

Brag, 13. April. Nach den Meldungen verschiedener Blätter aus Kolin hat die dortige Bevölkerung seit vorgestern gegen die Juden in Folge eines Gerüchtes von einem Ritualmord, veranlaßt durch den constatirten Selbstmord einer Frauenperson, welche aus der Elbe gezogen wurde, Ausschreitungen begangen. Die Gendarmerie und die Polizei schützen auf das energischste die Juden; wie es heißt, sei Militär zur Unterstützung herbeigerufen.

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 14. April. (Wolffs Bureau.) Reichstag. Tribünen und Saal sind dicht besetzt. Sobald der Präsident seinen Sitz eingenommen, begab sich Abg. Ahlwardt zu ihm, und legte ihm die abzugebende Erklärung vor. v. Levetzow schien Einiges zu beanstanden und gab das Manuscript zurück. Der Präsident kündigte sodann den Eintritt in die Tagesordnung zur allgemeinen Heiterkeit an.

Belgrad, 14. April. (Wolffs Bureau.) König Alexander ließ nachts den Regenten verhaften, theilte ihm mit, daß er sich für großjährig erkläre und ernannte sofort das Ministerium unter dem Präsidium Dolait. Die Truppen wurden confiscirt und leisteten dem König den Eid der Treue. Die Häuser des Regenten und der Minister wurden umstellt.

Brüssel, 14. April. (Wolffs Bureau.) Fünftausend Manifestanten durchzogen die Straßen. Die Schaufenster mehrerer Cafés und Magazine.

Familien-Nachrichten. Geboren: Herrn Bernhard Willendorf (Anklam) ein Sohn. Herr Gestorben: Herr H. Viské (Greifenhagen) Tochter Helene. Herr R. Vonezinski (Grimmen) Sohn Curt. Frau Friederike Klemm geb. Herring (Stettin). Herr Schumacher Friedrich Loll (Stolp, Beerdigung Sonntag 1/2 Uhr von Bergstr. 54.)

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Misericordias-Domini predigen: St. Marienkirche. Vorm. 9 Uhr: Beichte; Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Frederici. Feier des heiligen Abendmahls: Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk. St. Spirituscapelle. Mittwoch, den 19. April cr. Nachmittags 5 Uhr: Communionsgottesdienst: Herr Prediger Frederici. von Lettow-Pomeiskestift. Donnerstag, den 20. April cr. Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Brunk. Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Kandidat Dunkmann. Collecte für den Provinzialverein für innere Mission. Schloßgemeinde. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahlmann. St. Petrikerche. Vorm. 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Diaconus Bartelt. Vorm. 10 Uhr: Predigt: Derselbe. Feier des heiligen Abendmahls. Evang.-luth.-Kirche. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter. Separirte ev. luth. Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: und Feier des heiligen Abendmahls. Katholische Kirche. Vormittags 1/2 10 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

Ordentliche General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Badeanstalten, Bildhauer und and Gewerbe. Sonnabend, den 22. April, Abends 8 Uhr in Klein's Hotel. Tagesordnung: Antrag des Magistrats betreffend Gründung einer gemeinsamen Krankenkasse. Jahresbericht des Kassensführers. Rechnungslegung. Anträge von Mitgliedern. Der Vorstand.

Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Versammlung Sonnabend, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr. Wahl eines Besitzers. Aufnahme, Beitragzahlung. Die Damen können auch mitgebracht werden. Der Ausschuß.

Freiwillige Feuermehr. Sonntag, den 16. d. Mts. Morgens 7 Uhr wird am Spritzenhause in der Schmiedethormauerstraße angetreten. Das Commando.

Zwangsbersteigerung. Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich in Kleins Hotel 7 Kaffeebrenner, 49 Blechdeckel, 10 Kasserollen, 23 Blechmaße, 5 Kuchenformen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Fischler, Gerichtsvollzieher, Kl. Unterstraße Nr. 20.



Zu der am Montag, den 17. April d. Js. Nachmittags 4 Uhr im Kaufmanns-Wallhause hier stattfindenden General-Versammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins „Stadt Stolp“ beehre ich mich die Mitglieder des Vereins im Namen des Vorstandes hierdurch einzuladen. Frau Margarete Hagen.

Einem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nach hier Mittelstraße Nr. 162 hergezogen bin und empfehle mich zur Anfertigung sowie Reparaturen aller Arten von Korbwaren u. Korbmöbel unter Zusicherung nur guter Arbeit u. billiger Preise. Rohrstühle werden dafelbst eingeflochten. Achtungsvoll R. Formell, Korbmachermstr.

Tapeten! Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " " Glanztapeten " 30 " " in den schönsten neuesten Mustern Musterkarten überallhin franko. Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Natur-Weine von Oswald Nier Hauptgeschäft Nr. 108 BERLIN ungegypste Chemisch unterwacht garantiert reine gesunde Traubensäfte

Flechtenkranke, trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sonnerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen die nirgendwo Heilung fanden. Dr. Gebra's Flechtenod. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

Advertisement for Sommer-Handschuhe (Summer gloves) by Bertha Bach, Prima Carbolineum und besten Pommerschen Kieutbeer, offeriren Seefeldt & Ottow, Dachpappenfabrik.

Advertisement for Sommer-Roggen (Summer rye) by Emil Freundlich, Hospitalstraße Nr. 40, Das Gut Lessack hat noch Saatkartoffeln abzugeben: Mailkönigin 100 Ctr.: à 2,00, Magnumbonum 100 Ctr.: à 1,50, und Dabersche Kartoffeln 200 Ctr.: à 1,50 ab Gut; bei Lieferung zur Bahn 50 Pfg. per Ctr. mehr.

Advertisement for a young man (Junge Mädchen) finding permanent employment, Presidentenstraße 40, Tüchtige Maurergesellen für Stadt- und Landarbeit finden dauernde Beschäftigung. Carl Gülzow, Maurermeister. Für unsere Buchdruckerei suchen wir einen Lehrling. F. W. Feige's Buchdruckerei. Von sofort suche ich einen tüchtigen, energischen, jungen Inspector. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung Bedingung. von Koziakowsky, Neu Zuckew. Ich suche einen zuverlässigen, unverheiratheten Inspector, sowie auch einen Gärtner der zugleich Jäger ist. B. v. Puttkamer, Niemiecke. Suche von sogleich einen tüchtigen Mahl- und Schneide-Müllergesellen Staritzer-Mühle. Dom. Sterbenin bei Diefken sucht von sogleich einen unverheiratheten fleißigen Gärtner. Eine möbl. Vorderwohnung zu vermieten Reuthorstr. 260.

wurden zertrümmert. Zwischen den Manifestanten und der Polizei kam es zum Zusammenstoß, wobei die Polizei mit blanker Waffe vorging. Ein Polizeiaгент und mehrere Manifestanten wurden schwer verwundet. Die Menge wurde schließlich durch berittene Bürgergarde zerstreut. Eine Anzahl Personen, darunter drei Sozialisten-Führer wurden verhaftet.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend.

Börsenberichte. Berlin, 13. April.

Table of market reports including prices for wheat, rye, and other commodities. Columns include item names and prices per 1000 kg or per unit.

Table of Berlin bond market (Berliner Fondsbörse) from 13 April. Columns include bond types, interest rates, and prices.

Table of weather reports (Stolper Wetterbericht) for April 14. Columns include air temperature, wind direction, and barometer readings.

Table of railway schedules (Eisenbahnfahrplan) for Stolp. Columns include arrival (Ankunft) and departure (Abfahrt) times for various routes.

